

Das 5. Capitel.

Das 5. Capitel.

Wie man sich vor der Darmsucht versichern und verwahren solle.

Will jemand vor der Darmsucht versichert seyn / so muß er sich hüten vor kalter/trüber/ feuchter und sehr warmer Luft. Kan er aber derselben nicht geübret seyn / so muß er sich folgender massen präseruiren und verwahren: Ist das Haus oder Gemach / darinnen er wohnet / dümpffliche und kalt / so muß in denselben / mit Wacholderbeeren / Weyrauch / wohlriechenden Räucherpulver / Ruch- und Kärslein geräuchert werde. Ist es aber zu warm / so muß dasselbige mit Salat / Weiden uñ Weinlaub / Rosen uñ blauen Violeu bestreuet / mit Rosen- oder gemeinen kalten Wasser besprenget und feuchte kalte Lappen darinnen auffgehendet werden. Muß einer in der kalten Luft seyn oder reisen / so kan er sich mit einem Aqua Vitæ / eingemachten Ingwer / oder Kalmuß / ingeleichen mit Theriack / Magen- Lattwergen / oder Keyfers- Worsellen versehen. Muß er in der Hitze fort / so kan er etwas vom sauren Rosen- Zucker / Berberbeer- Ruchlein / Citronen- Worsellen oder sauren Kürschen bey sich führe und zum öfftern gebrauchen. Dz

Das 5. Capitel.

Ob gleich die in dem 2. Capitel erwehnte grobe Speisen vor eine Ursache der Darmsucht angezogen worden / so werden sie doch deswegen nicht in gemein / und gänzlich verboten. Ja es können die so starcker Natur sind unnd grosse Arbeit thun müssen / ohnedie selben nicht tauren / so können auch die / so nicht gar starcker Natur sind / oder nicht grosse Arbeit thun / dieselben zu ihrer Nahrung ohne Schaden brauchen / wann es nur mit massen und nicht immerdar geschicht / derwegen ein solcher sich vorschen muß / daß er nicht zuviel oder zu oft von denen in andern Capitel erwchneten Speisen und Geträncken zu sich nehme. Wann es aber auß Mangel anderer geschehen müste / muß er ihm zum Fleische eine gute Einduncke als einen guten Geleitsmann darneben setzen lassen. Unter andern ist der geriebene Senf nicht die geringste. Es ist auch sehr dienlich frischer mit Zucker geriebener Brunnkress / und Löffelkraut. Die Armen können ihre einduncke haben von Merrettich mit Essig zu gerichtet / welches auch nicht ungesund ist / wann man darbey starcke Bewegung hat. Ein schlechter Essig neben dem Fleische unnd Fischen bisweilen gebraucht / ist auch nicht zuverachte / weil der Essig nit allein einen Ap-

Das 5. Capitel.

reit zum Essen macht / sondern auch das alte grobe Fleisch verbessert / welches d' Magen sonst übel bezwingen kan. Die so Vermögens sind / können sich der eingemachten Cappern / Limonien oder Oliven gebrauchen / so hilffe auch eine mässige Bewegung und ein guter Trunck Wein dieselbe überwältige. Hat einer zu viel gessen oder getruncken / muß er des andern Tages etwas länger schlaffen / der speise un dem Getrânck abbrechē. Kan einer nichts anders als trübes od' schweres Wasser zu trincken haben / so soll dasselbe abgefottē / dz es sich setzt / stehend gelassen un durchgeseit getrunckē werde. Wann es aber mit dem absiden zu lang wahren wolt / kan dasselbe mit ein wenig Essig od' etlichen tröpf. Spir. Vict. vermischet werde. Was einer mehr nebenst dē mässige gebrauch des bösen schädlichē essens un trinckens / zur Nahrung zu sich nehmen kan / dessen kan er Nachrichtung in dē 7. Cap. haben: Hat einer zu junges oder zu trübes Bier oder Wein getruncken / soll er einen Trunck guten Wein oder Brandewein darauff thun. Gleichwie das immer süßen die Darmsucht verursachen kan. Also hilffe hingegen eine mässige Bewegung viel darzu / daß dieselbe zurücke bleiben muß. Derowegen in solchem Fall sehr dienlich / wann die Lufft nichte

Das 5. Capitel.

gut oder unlustig Wetter vorhanden/ beydes vor als nach dem Essen das in der Stuben hin und wieder spazieren/ wiewol die Übung vor Essens etwas stärker/nach Essens aber sänffter seyn soll. Bey gutem Wetter und im Sommer ist erspriechlich/das auff den Wall/ in die Gärten spazieren gehen oder auff dem Wasser fahren. Ist einer von seiner Arbeit müde und derselben überdrässig / so muß er ihm auch eine Ergekligkeit und Lust machen/ welches daß geschehen kan mit Vogel- stellen/ Fisch fahen/ Vogel und nach der Scheiben schießen/ Ballonen schlagen/tanken/fechten/ kugeln durch Land- Taffeln/ Historien und künstliche Kupfferstück geistlicher und weltlicher Geschichten/ sonderlich derer welche zu Erbauung der Seelen / des Leibes und Gemüths dienen. Eine stättliche Lust kan man auch haben von der lieblichen Music / sintes mal dieselbe des Menschen Herz un Gemüthe erfrischet/die leblichen un sünlichen Geister ermundert/die Ohren mit de lieblichen Geklang belustiget. Kan einer nicht schlaffen/so muß er sich des Abends d gefalkenen un sauren Speiszen enthalten/ hingegen an Gerstengrauppen/ weiche Eyer/Wohn und Mandelsüplein halten/ein trumck mittelmässigen Weins zu sich nehmen/ ein warm Fußbad zurichten lassen/ und

Das 5. Capitel.

und nicht bald zu bette gehen. Wiederfähree
jemand ein Leyd / so sol er sich dadurch niche
zum Zorn bewegen lassen / sintemahl derselb
ge nicht thut was vor G D E recht ist / son
dern er sol sich seines guten Gewissens trösten
und nachfolgen dem Exempel seines Erlösers
und Seeligmachers Jesu Christi / welcher
auch nicht schalt da E Rgescholten ward / son
dern E N stellet es dem Richter heim. Er soll
thun wie ein mutiges Pferd / und wie dassel
bige des anbellens eines Hundes nicht achtet /
sondern fürüber trabet; Also sol er auch niche
allezeit eines jeden leichtfertigen Mauls: Ke
den beantworten / zu zeiten aber dem Narren
nach seiner Narrheit doch ohne Entrüstung
unnd Zorn begegnen. Were er aber aus
Schwachheit mit Zorn übereilet / unnd dadurch
erhizet worden / damit er ihn nit ferner Schaz
den bringen möchte / soll etwas von Rosen
Zucker / Johannisbeer oder Kirschsafft / sauer
Ampfer oder blau Violen: Wasser alsbald
genommen werden.

Ohne Schrecken / Bekümmerniß und
Traurigkeit kan es in der Welt nicht herzes
hen. Dieser bekompt Post das seine Eltern
verdorben oder gar gestorben / deswegen er
erschreckt und traurig wird. Jener sibeet das
seine Nahrung und Anschläge nicht wie er

Das 5. Capitel.

gerne wolt fortgehen / derowegen er bekümmert ist. Ein ander verlieret Haab und Gut / Hauß und Hoff / sein frommes Weib / wolt gezogen Kind / da gibt es grosse Traurigkeit: Welchedoch also zu mässigen / damit sie dem Leibe keinen Schaden bringe. Wileinem sein Anschlag oder Nahrung nicht wie er wil fortgehen / so dencke er / das nach dem Vater unser / nicht sein / sondern **GOTTES** Wille geschehe. Läst sich bey einē Traurigkeit verspüren von wegen eines verlohrenen zeitlichen Guts / so tröste er sich / das es ein flüchtiges und vergänglichhes Ding gewesen / welches **GOTT** gegeben / aber auch nach seiner Macht und Willen wieder genommen. Er gehe zu seinen Freunden und Bekandten / habe ein gutes Gespräch mit ihnen / er folge dem Rath Salomons / welcher in seinen Sprüchen 31. Cap: haben wil / das man Wein geben den betrübten Seelen / das sie trincken / ihres Elendes vergessen und ihres Unglücks nicht mehr geducken. Gleich wie aber der Wein Kraft hat frölich zu machen und Furcht außzutreiben / also sind auch in den Apötecken bewehrte medicamenta zu finden / welche der Traurigkeit und Furcht wehren / und dem Schaden / so daher entspringen kan / steuren: Und solches thun die wohlriechenden Gewürke

Das 5. Capitel.

würze und Blumen/wie auch die Spec. lati-
ficant: R hasis: Laxitia Galeni, confectio Al-
kermes &c. und sonderbahre destillirte Was-
ser. Verspürt Jemand daß ihm die Rück oder
göldene Ader verstopffet und das Geblüt dar-
aus zurück bleibet/ungleichē gehet es den Weis-
bern nicht nach ihrer Weise/so müssen sie des-
wegen ohne Scheu in der zeit einen Medicum
ersuchen/uß ihnen dienliche Arzneyen zu Bes-
förderung ihrer Reimigungen verordnen las-
sen/sonsten/waß sie ihnen selber helffen wolle/
wird gemeiniglich an ihnen wahr / was jener
vornehmer Medicus zu Franckfurt gesagt:

Zu lang warten und selbst arzneyen

Thut viel auf ihrem Todtbett gereuen.

Zu Beförderung dieser Reimigungen kan
auch über gebrauchte Arzneyen das Aderlas-
sens am Fusse vorgenommen werden. Weil
der Appetitus im Essen und Trincken (wie
mann zu sagen pfleget) ein Nequam ist / und
wegen der wohlzugerichteten Speisen unnd
guten Getrancks bißweilen betriegen kan/das
wir einen Excess begehen / und nicht allezeit
das Mittel in acht nehmen/uß damit also Arz-
sach geben / daß sich überflüssiges und aller-
ley böses bey uns sammeln muß / welches sich
im Magen und Adern anleget. So sind dem
nach

Das 5 Capitel.

nach die annales evacuationes / das ist / die
Jährlichen Reinigungen erfunden worden/
daß sich die Leute / denen ihre Gesundheit an-
gelegen ist / im Jahr auff's wenigste zweymahl
wol reinigen lassen mit Purgieren / auch wol
mit Aderlassen / erstlich im Frühling umb
Georgij, und ferner im angehenden Herbst/
nach Art der gegenwärtigen Feuchtigkeit.
Gleich wie nun diese Jährliche Reinigungen
vor andern vielen Kranckheiten / wie es die
Erfahrung bezeuget / verwahren: Also wehre
sie auch sonderlich der Darmsucht / als wel-
che von gesamleter böser Feuchtigkeit her-
rühret.

Von solchem Purgieren soll sich niemand
abschrecken lassen / daß er vielleicht nichts süs-
ses / nicht viel / kein Pulver oder Pillen brau-
chen und einnehmen / oder nicht viel auff sich
wenden kan / sintemahl wie aus meinem her-
aus gegebenen Pharmacopolio Polychr esto
zu erschen / ihm ein Purgans in einen sauren/
in einem bittern Geschmack / in einem wen-
gen / in eine Hollundersafft / Rosen-uß andern
Zucker / Morfelle / Küchlein / Marcipantein /
Pfefferkuchen / Wein und Bier / Ja worin-
nen er es nur begehrt / bey gebracht werden/
dasselbe auch umb ein wenigers bekommen kan/
Als offtmals den Storgern und Land-Be-
triegern

Das 5. Capitel.

kriegern (welche vermöge hiesiger Medicinischen Facultät Statuten, stat. 37. so wohl auch des den Apotecern von E. E. Hochw. Rathe vor etlichen Jahren großgünstig ertheilten Privilegij Articul. 5. auff dem Warckenicht zu leiden) vor ihre Schmier- und Betriegerey nit allein vergeblich und umbsonst/ sondern auch vielmahl zum Leibes Schaden gegeben und bezahlt wird.

Es ist sich zu verwundern über der Leute/ auch derer die sonst gar klug seyn wollen/ ihres Leibes Unachtsam- und Unvorsichtigkeit. Wann ihnen an einem Schuhe (bona venia) etwas mangelt/ so schicken sie ja denselben nie zum Goldschmiede/ oder Beckler / sondern zum Schuster oder Altreissen. Aber wann ihnen an ihrem Leibe etwas fehlet/ so vertrauen sie denselben einē anderswo verweisen Schuster/ Schneider / verjagten Goldmacher und Laboranten/ entlauffenen Soldaten / Ja einem jeden/ wann er nur spricht er sey ein Arze oder Doctor, oder wann er nur viel Brieffe darzeiget/ da doch meistens erlogen/ was in denselben steht. Wie ich denn mit Wahrheit bezeugen kan / das ich zu Leipzig Anno 1636. einen grossen Brieff mit einem grossen Siegel von einem/ mit Nahmen Kober/ habelosen hören/ damit er beweisen wolte/ das er zu
Erst

Das 5. Capitel.

Erffurt Ann. 1633. von der Medicinische Facultät daselbst examinirt und darauff von vielen Leuten / denen er auch geholffen / gebraucht worden. Da er doch in meiner unnd anderer Studiolorum Medicinæ Gegenwart von den Herren Facultisten / weil er von der Arzney-Kunst ganz nichts wuste / vor einen Landbetrieger erkläret / und alsobald darauff zur Stadt hinaus gewiesen ward / wie er denn auch von der Zeit an nicht wieder hinein kommen. Nebenst diesem Kober wurden ihrer noch zweene / deren sich der eine vor einen Doctorem Medicinæ aufgab / da er doch nicht drey Wörter Latein reden kunte / examiniret / welchen gleichermassen die Praxis Medica / weil sie die Medicin nicht studiret / verbotten / sich aber vor Bruch-Steinschneider und Oculisten brauchen zu lassen / vergönnet ward.

Das 6. Capitel.

Wie die Darmsucht curiret
wert en könne.

Alangende die Cur der Darmsucht / weil dieselbe in denen in gedachten Nidern gesamleten Feuchtigkeiten bestehet / so ist leicht zu schließen / daß der vornemste scopus / Zweck und Thun dieses sey / dz die böse